NACHRICHTEN
Österreich

19. März 2025

Putin kontert Trump in der Ukraine-Krise mit einem Nein

Putin hat Trump in der Ukraine-Frage bluffen lassen. Die Ergebnisse eines Gipfels enthüllen die Grenzen der diplomatischen Bemühungen und zeigen Russlands strategische Überlegenheit auf.

Ein „Nein“ ist kein „Ja“, wenn es ein „Vielleicht“, ein „Wahrscheinlich nicht“ oder ein „Nur wenn“ ist. Diese schmerzlich vorhersehbare Lektion hat die erste echte diplomatische Initiative der Trump-Administration im Kontext des Krieges mit dem Kreml zutage gefördert. Sie wurden hoffnungslos hinters Licht geführt.

Die Forderung nach einem unbedingten Waffenstillstand

Die USA forderten einen 30-tägigen, frontweiten Waffenstillstand ohne Bedingungen. Am Dienstag erhielten sie – nach einer schauspielerischen, einwöchigen Wartezeit und mehreren hundert weiteren Verlusten – einen verhältnismäßig kleinen Gefangenenaustausch, Hockeyspiele, mehr Gespräche und – laut Kreml – eine einmonatige gegenseitige Ruhepause für Angriffe auf die „Energieinfrastruktur“.

Energieinfrastruktur oder Infrastruktur im Allgemeinen?

Die letzte Formulierung ist der Beginn eines leicht vermeidbaren technischen Minenfeldes. Laut US-Präsident **Donald Trump** und

seiner Pressesprecherin Karoline Leavitt bezog sich die Vereinbarung auf „Energie und Infrastruktur“, was zwei völlig unterschiedliche Sachverhalte umfasst. Russland erklärt, es werde die Elektrizitätsnetze und Gasversorgungen der Ukraine nicht angreifen, während es dies in den vergangenen Jahren gnadenlos getan hat. Der Winter in der Ukraine wird oft zum Glücksspiel mit Kälte und fehlenden Reserven.

Die unklare Definition von Infrastruktur

Das Weiße Haus hingegen hat, verwirrend – sei es aufgrund eines Missverständnisses, eines Tippfehlers oder eines Übersetzungsnuance – diese Waffenruhe potenziell auf alle Bereiche ausgeweitet, die als Infrastruktur gelten: Brücken, wichtige Straßen, Häfen oder Eisenbahnen. Dadurch entstanden Bedingungen, die es für Russlands unermüdliches Tempo an Luftangriffen, das am Dienstagabend wie gewohnt fortgesetzt wurde, fast unmöglich machen, einzuhalten.

Ein wackeliges Gleichgewicht

Mit dem Sommer vor der Tür und der dringenden Notwendigkeit, Heizungen in der Ukraine zu reduzieren, könnte das Aussetzen von Angriffen auf die Energieinfrastruktur Moskaus weniger als Zugeständnis betrachtet werden. Für Kiew bedeutet die Forderung, die Angriffe auf Russlands Energieinfrastruktur einzustellen, jedoch das Wegfallen einer der stärksten Angriffsformen, die die Ukraine besitzt. Monatelang haben sie Langstreckendrohnen und Raketen eingesetzt, um Russlands Ölraffinerien und Pipelines zu treffen, was schwerwiegende Schäden an dem wichtigsten Finanzierungsinstrument des Kremls, dem Export seiner Kohlenwasserstoffe, verursacht hat.

Das Ergebnis der Gespräche mit Putin

Es ist wichtig zu betonen, dass das lange angekündigte Telefonat zwischen Trump und dem russischen Präsidenten

Wladimir Putin kaum etwas außer der vorhersehbaren Tatsache gebracht hat, dass der Kreml-Chef glaubt, er könne seinen Amtskollegen mühelos überlisten. Der Austausch von 175 Gefangenen und die Rückführung von 23 schwer verwundeten Ukrainern ist eine geringfügige Vereinbarung, die eher wie eine längst überfällige Maßnahme wirkt.

Schwierige Verhandlungen im Schatten der Diplomatie

Abgesehen von diesem und der Pause in den Angriffen, die vereinbart wurde, nutzte Russland die einwöchige Verzögerung und das Telefonat, um zu betonen, dass alle ausländischen Hilfen und der Austausch von Geheimdienstinformationen im Rahmen eines Abkommens eingestellt werden sollen. „Arbeitsgruppen“ ist ein russisches diplomatisches Euphemismus für leidenschaftsloses Desinteresse. Putin demonstrierte dies, indem er anscheinend sofort mit der Aussetzung von Energieangriffen begann, jedoch alle Punkte, die er nicht erörtern wollte, auf eine unbestimmte Zeit verschob.

Technische Fallen in den Verhandlungen

Einige dieser technischen Fallen wurden durch die grundlegende Natur der ursprünglichen Erklärung von Jeddah durch die USA und die Ukraine gelegt. Es war bewundernswert, aber äußerst vereinfacht, einen sofortigen, einmonatigen Stopp aller Feindseligkeiten in einem drei Jahre währenden brutal geforderten Krieg zu verlangen. Der Vorschlag berücksichtigte nicht, wie lange es dauern würde, einen solchen Schritt umzusetzen, insbesondere wenn Soldaten oft vom Befehl abgeschnitten sind und erwähnte nicht, wer die Einhaltung überwachen würde.

Ausblick auf zukünftige Verhandlungen

Die Verwirrung über das, was vereinbart wurde, öffnete eine

Kluft in jedem zukünftigen Friedensabkommen, die groß genug ist, damit Putin eine weitere umfassende Invasion durchsetzen kann. Es bleibt abzuwarten, ob beide Seiten nach dem Gespräch Mitarbeiter abgestellt haben, um eine identische Erklärung zu erarbeiten.

Fazit: Ein ungewisser Frieden

Das Vaudeville-Theater des vergangenen Monats sollte wenig Trost bieten, dass der Krieg plötzlich auf Frieden zusteuert. Ja, die Trump-Administration hat in einer Weise von Frieden gesprochen, wie es zuvor niemand in diesem Krieg getan hat. Dennoch wurde in kurzer Zeit bestätigt, dass Moskau nach Schwachstellen sucht und gnadenlos davon Gebrauch macht.

Trump glaubte, er könnte Putin überzeugen oder überlisten. Bisher hat er dies jedoch nicht geschafft und hat in diesem ersten direkten diplomatischen Duell deutlich verloren. Für Millionen von Ukrainern definiert seine nächste Entscheidung ihr Leben. Wird er das Interesse verlieren, Druck ausüben oder erneut Zugeständnisse machen? Es ist ein schwindelerregender Ausblick.

Sein Gegner konzentriert sich nicht auf verbesserte Beziehungen zu den jahrzehntelangen Widersachern der USA oder dessen derzeitigen Präsidenten, Donald Trump, sondern auf den Sieg in einem der existenziellsten Konflikte seit den Nazis.

Diese Perspektiven auf die Vereinbarung könnten nicht unterschiedlicher sein. Die Kunst des einen wird mehr angewandt als die des anderen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at